

125

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro 5. Kronstadt, den 16. Jänner 1840.

## Siebenbürgen.

Hermannstadt, den 27. Dec. Es hat sich hier vor einem Jahre, angeregt durch den Landes-Commissariats-Kanzellisten Hrn. Joseph Intze, zur Beförderung der ungarischen Literatur ein Leseverein auf Subscription gegen einen jährlichen Beitrag von 2 fl. C. M. gebildet. Gleich beim Entstehen zählte er 50 Mitglieder und am Schlusse des vorigen Jahres schon das Doppelte. Dieser Verein ist zweckmäßig organisiert, und die Tendenz ist die Beförderung der ungarischen Literatur. Es werden demnach nicht nur die neuesten Werke in ungarischer Sprache, sondern auch die classischen Authoren in den besten Uebersetzungen angeschafft, und den Vereinsgliedern zur Benützung ausgegeben werden. Gegenwärtig besitzt die, einen so edlen und nationellen Zweck fördernde Gesellschaft schon 300 Bände, die sie mitunter durch Schenkungen acquirirte. Herr Graf v. Nádasdi, Thesaurariats-Vizepräsident — Ignaz von Beringer, des Vereins Vorsteher, — Franz v. Kenderesi, — Joseph v. Intze, — Anton v. Peterli und Anton v. Dobák sind die ersten Wohlthäter dieses literarischen Instituts gewesen, denen hiemit der wärmste Dank von allen Vereinsgliedern gezollt wird; mögen Mehrere diesem edlen Beispiele folgen, und sich die Anzahl der Theilnehmer, bei einer so geringen jährlichen Spende von 2 fl. C. M., recht bald vermehren! — (Erd. Hir.)

Mühlbach, den 8. Jan. Hier sind bereits die Wahlen der Deputirten zum bevorstehenden Conflur vor sich gegangen. Zum ersten Deputirten hatte alle Stimmen der neu erwählte, noch nicht bestätigte Hr. Königsrichter Joh. Marienburg; bei der Wahl des zweiten Deputirten ereignete sich etwas ganz Eigenenthümliches. Die Wähler bestehen in Mühlbach aus den 6 Abgeordneten der Stadt selbst und den 20 Abgeordneten der 10 Stuhlsdörfer. Die Gesamtzahl der Beamten gehört, wie bekannt, in die Candidatur. Die beiden Abgeordneten des Dorfes Lomán fehlten aber unter den Wählern und so traf es sich, daß sich die 24 Stimmen dermaßen theilten, daß Hr. Senator v. Walthern, Hr. Senator Tallmann und Hr. Obernotar Jos. Marlin, jeder 8 Stimmen erhielten\*). — Welcher von

diesen sollte nun Conflur-Deputirter sein? Sollte der Rang entscheiden? sollte noch einmal gewählt werden? sollte darüber die Anfrage beim Grafen der Nation geschehen? — es ist noch nichts Entschiedenes geschehen; vermuthlich wird aber zum zweitenmal gewählt werden müssen.

In Mühlbach macht jetzt die Entdeckung von einem Clubb Diebe, die Jahre lang im Orte Vieles und Allerlei gestohlen haben, ohne entdeckt werden zu können, große Sensation. Es waren nämlich neulich abermals einem Vorstadt-Walachen mehrere Kübel Frucht in der Nacht aus der Vorkammer weggestohlen worden; am folgenden Morgen wurden dieselben plötzlich vermist, zugleich aber auch bemerkt, daß durch ein Loch des einen Sackes das Korn herausgestreut war und so die Spur der Diebe, von diesen ungeahnt, bezeichuet. Diese Spur führte in eine walachische Bauernwohnung. Hier fand man nun eine ganze Grube voll gestohlenen Weizens, in der Scheune allerlei fremde Gegenstände und unter andern zwei Wägen voll alten und neuen Eisens, welches die Diebe theils verbrauchten, theils stückweise verkauften. Der Eigenthümer des Hauses, ein Walach, gestand so gleich Alles ein und gab zugleich noch andere 6 Walachen an, mit denen er in Verbindung, seit so langer Zeit her, das Diebsgeschäft getrieben hatte. Ob diese auch den mancherlei Schmuck, der seit längerer Zeit hier und da in Mühlbach verloren gegangen ist, entwendet haben, muß erst ermittelt werden. Es läßt sich aber kaum vermuthen, da dem gemeinen Walachen die Sinne nicht nach solchen Dingen stehen, die er nicht zu gebrauchen versteht. Daß sie mit Werkzeugen Thüren und Kästen aufzusperrern gewußt haben, ist erwiesen. So hilft oft der Zufall nach, wo die größte Wachsamkeit der Behörden Nichts erspäht.

## Moldau und Walachei.

Unsere jüngsten Correspondenzen aus der Moldau und Walachei vom 5—7. Jänner setzen uns in Kenntniß, daß der Gesundheitszustand in beiden Fürstenthümern, sowohl in den Quarantainen derselben, als auch auf den in den Häfen von Gallatz und Braila befindlichen Secretärswahl im achten Bureau zwischen Hrn. Odillon-Barrot und Hrn. Dupinier; — dort entschied das Alter.

A. d. R.

\*) Tout comme chez nous. In der Sitzung der Deputirtenkammer am 21. Dec. geschah in Paris dasselbe bei der

Schiffen vollkommen befriedigend sei. Nicht so erfreulich sind die Nachrichten vom jenseitigen Donauufer, herwärts der Balkane, wo noch immer, wie wir schon im vorigen Jahrgange unserer Zeitschrift erwähnten, die Pest herrscht.

In dem Dorfe Simila hat die Seuche zwar bedeutend nachgelassen, aber dafür in Turtukani zugenommen, so, daß vom 2. bis zum 9. Dec. 12 Personen erkrankt, und davon 6 gestorben sind, und in Silistria in gleicher Zeit 10 Personen ein Raub dieser Krankheit wurden.

In der Stadt Silistria allein sind seit dem Ausbruche der Pest, vom 21. Nov. bis zum 13. Dec. 137 Personen, und in dem ganzen Districte von Silistria, in 10 Dörfern 299 Personen aus 116 Häusern gestorben. In dem District von Turtukai und Rosgrad aber sind 69 Personen aus 36 Häusern gestorben, ohne daß dem verheerenden Uebel von Seite der Localbehörde Einhalt zu thun versucht worden wäre. In dem Districte von Tsarakul sind sieben Ortschaften abgesperrt, wo bereits 120 Opfer gefallen sein sollen. Diese ungünstigen Sanitätsnachrichten wirken sehr nachtheilig auf den levantischen Handel, weil Personen und Waaren einer viel längeren Quarantaine unterzogen werden müssen, und durch das Räuchern viele Waaren verderben. Dies ist auch der Grund, weshalb jetzt nur selten türkische Waaren in der Moldau und Walachei anzutreffen sind.

#### Türkei.

Berichte aus Konstantinopel vom 18. December melden: „Der königl. griechische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Zographo, hatte am 14. d. M. eine Audienz beim Sultan, in welcher er die Ehre hatte, das Glückwünschungsschreiben Sr. Majestät des Königs Sr. Hoheit zu überreichen. Zwei Tage darauf hatte der unlangst zum königl. spanischen Ministerresidenten ernannte Chevalier Lopez de Cordoba seine Audienz beim Sultan. — Der ehemalige Gesandte am Berliner Hofe, Kiamil Pascha, ist am 14. d. M. auf einem türkischen Dampfboote nach Alexandrien abgereist, um dem Statthalter von Aegypten, gleich den übrigen Gouverneuren, den, das Hartischerif von Gülhane betreffenden Ferman zu überbringen. — Am 15. d. M. um 7 Uhr Abends brach in Pera, dem Eingange des abgebrannten englischen Wirthschaftshotels gegenüber, Feuer aus. Der Thätigkeit der Behörde, welche die Löschanstalten leitet, war es zu verdanken, daß das Feuer keine großen Fortschritte machte und daß, ungeachtet selbes vier volle Stunden dauerte, dennoch nicht mehr als sechs Häuser ein Raub der Flammen wurden. — Die äußerst heftigen Stürme, welche in den letztverfloffenen vierzehn Tagen wütheten, und ungefähr sechzig Schiffbrüche bloß an der Küstenstrecke zwischen Varna und dieser Hauptstadt verursachten, haben zu allerlei Gerüchten über das Schicksal der zu jener Zeit im schwarzen Meere befindlichen Dampfboote Anlaß gegeben, welche aber durchgehends als grundlos sich zeigten, indem nicht nur beide Dampfschiffe der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, „Fürst Clemens Metternich“ und „Crescent“, am 15.

d. M. in dem hiesigen Hafen glücklich eingelaufen sind, sondern auch das verloren geglaubte türkische Dampfboot vor kurzem hier eintraf. Das französische Dampfboot „Veloce“, auf dem sich Graf de Sercey (der nach Tcheran bestimmte französische Gesandte) mit seinem Gefolge befand, hatte die ganze Heftigkeit des Sturmes auszubalten, bekam einen Leck und war genöthigt, nachdem es alle seine angehängten Fahrzeuge verloren, in dem Hafen von Sinope Zuflucht zu suchen, von wo es jedoch seitdem, zuverlässigen Nachrichten zufolge, glücklich in Trapezunt angefangen ist. — Der öffentliche Gesundheitszustand in dieser Hauptstadt ist fortwährend befriedigend.“

#### Spanien.

Madrid, 16. Dec. Die Allg. Zeit. enthält folgende Nachricht ihres Correspondenten aus Madrid, welche wir unsern Lesern nur auszugsweise mittheilen wollen: „Der Kampf zwischen Moderirten und Exaltirten ist entschieden, ohne daß der Hof zu Henkern, oder die Liberalen zu Mördern geworden wären. Ein bloßer Hauch aus Espartero's Munde reicht hin, das kaum gebildete Ministerium zu stürzen, und den Moderirten jede Aussicht zu entziehen bei den bevorstehenden Wahlen den Sieg davon zu tragen. Don Francisco Vinage, Secretär des Generals Espartero schreibt an das Eco del Comercio, und sagt in dunkeln und zweideutig abgefaßten Ausdrücken, daß der Herzog de la Victoria die Erneuerung des Parteistretes und den geringen Erfolg der Versöhnungsscene vom 7. October bedauere, daß seiner Privatmeinung zufolge die Cortes nicht hätten aufgelöst werden sollen, da seiner Ansicht nach, diese und die Rathgeber der Krone die Extreme hätten vermitteln können. — In dieser Mittheilung des Oberfeldherrn sehen die Exaltirten ein Todesurtheil über das Ministerium und die moderirte Partei ausgesprochen. Die Häupter der Moderirten haben alle Fassung verloren, und die Minister sollen ihre Entlassung angeboten haben. Die Zusammensetzung des Ayuntamiento von Madrid dient ebenfalls dazu, die hiesige Stimmung zu bezeichnen. Hr. Ojzaga wurde zum ersten, der bekannte Don Fermin Caballero (persönlicher Feind der Regentin) zum zweiten Alcalden, Hr. Izardi, Hauptredacteur des Eco del Comercio, zum Sindico gewählt. Wenn diese Herren zur höchsten Gewalt gelangen, so wird der aufmerksame Beobachter durch das Studium des politischen Systems, mit welchem sie die Nation beglücken werden seine Erfahrungen bereichern und berichtigen können. Am Ende wird es dahin kommen, daß die Moderirten nicht mit der Constitution, und die Exaltirten nicht ohne Revolution regieren können.“

Der Moniteur vom 25. Dec. enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 23. gedachten Monats: „Der commandirende General der 20sten Militärdivision an den Herrn Kriegsminister. Cabrera war am 12. nach Mora und Flix gegangen, um die dortigen Befestigungsarbeiten zu betreiben; er ist am 15. nach Zurita zurückgekehrt. Die Carlisten haben Verga (bei Calanda) ohne Erfolg ange-

griffe  
rück  
verf  
ihm  
surge  
ein  
rärbe  
bindu  
desse  
suspe  
stent

von  
(wab  
gefunt  
Dec.  
stische  
Nach  
go st  
Gene  
ernan  
nen k  
M a  
listen  
umju  
über

die I  
Bure  
Die I  
Hiera  
der K  
Botan  
mirt;  
Bar

Dec.  
Burea  
erstat  
selben  
Burea  
Die I  
de Fre

Annäh  
Thiers  
sie geh  
die S  
scheiner  
Hr. I  
Minis  
eine A  
eine A  
ob ihm  
die st  
Kampf

griffen. Die dritte Division, die aus Alcariza ausgerückt war, hat sie verjagt." Solchergestalt behauptet und verschanzte Cabrera die Uebergänge über den Ebro, die ihm behagen; er steht in offener Verbindung mit den Insurgenten in Catalonien, mit denen er sich zu irgend einem Coup de main verabreden und neue Proviandvorräthe sammeln kann, während er zu gleicher Zeit die Verbindungen des Marschalls Espartero mit Saragozza, dessen Offensivoperationen durch die Jahreszeit ohnehin suspendirt sind, wenn auch nicht ganz verhindert, wenigstens stark beunruhigt.

Nachrichten aus Saragozza vom 18. Dec. sprechen von einem hitzigen Gefechte, welches am 16. bei Molinos (wahrscheinlich um einen Tag später als das frühere) Statt gefunden hatte. Ein Schreiben aus Bayonne vom 23. Dec. meldet hierüber: „Briefe aus Aragonien aus Carlischer Quelle behaupten, die Affaire in Alcariza sei zum Nachtheil der Christlichen Division ausgefallen. Langostera soll die Unerfahrenheit, des an die Stelle des Generals Alcala zum Commandanten seiner Division ernannten Generals Parra benützt, und dem Feinde einen beträchtlichen Verlust zugefügt haben. Die aus Las Matas abgeschickten Verstärkungen sollen von den Carlisten hitzig angegriffen, und gendrbigt worden sein, wieder umzukehren.“ Umständlichere Nachrichten werden uns bald über diese scheinbaren Widersprüche aufklären.

#### Frankreich.

Paris, 24. Dec. In der heutigen Sitzung wählte die Deputirtenkammer die Präsidenten und Secretäre ihrer Bureau. Mehr als 330 Mitglieder waren anwesend. Die 221 suchten die Candidaten der Linken zu bekämpfen. Hierauf wurde sogleich zur Wahl des Präsidenten der Kammer geschritten. Hr. Sauzet erhielt unter 274 Stimmen 172 Stimmen und wurde als Präsident proclamirt; die meisten Stimmen nach ihm erhielt Hr. Odillon-Barrot mit 94.

Die Pairskammer schritt in ihrer Sitzung vom 24. Dec. zur Wahl ihrer Secretäre und zur Organisation ihrer Bureau. Sodann wurde der Bericht über die neuen Pairs erstattet, und da ihre Zulassung keinen Anstand fand, dieselben sogleich eingeführt. — Die Kammer zog sich in ihre Bureau zurück um die Adresscommission zu wählen. Die Wahl fiel auf die H. H. Monnier, Merilhou, Bourdeau, de Freville, Molée, Roy und Portalis.

Man will in der Deputirtenkammer ganz sonderbare Annäherungen wahrgenommen haben. Die Freunde des Hrn. Thiers kommen auffallend den vormaligen 221 entgegen; sie gehen in den Vorzimmern der Kammer mit ihnen auf die Seite, sprechen leise und sehr lebhaft mit ihnen und scheinen sich zu einer neuen Coalition verabreden zu wollen. Hr. Thiers scheint zugleich jede mögliche Annäherung an das Ministerium zu versuchen, eine Annäherung an Hrn. Guizot, eine Annäherung an die 221, eine Annäherung an die Linke, eine Annäherung an Hrn. Berayer. Es wird sich zeigen, ob ihm eine dieser Annäherungen gelingt. Dies sind vorläufig die stillen Rüstungen zu dem großen parlamentarischen Kampfe.

Die Nachrichten aus Algier lauten sehr günstig. Der am 14. und 15. Dec. zwischen Buffarik und Belidab erfochtene Sieg der französischen Armee bestärkt sich vollkommen. Die Araber haben nach einem bedeutenden Verlust an Leuten und Pferden die Flucht nach allen Richtungen ergriffen. Das 23. und 24. Linieninfanterieregiment hat sich in diesem Gefechte neue Ansprüche auf die Achtung der Armee erworben, die schon seit langer Zeit seine Tapferkeit und seine vortrefliche Haltung zu schätzen wußte. Die Truppen sind vom größten Muthe beseelt, welcher durch die rasch nacheinander ankommenden Regimenter und anderer Kriegsbedürfnisse aus dem Mutterlande nur noch immer gesteigert wird.

Ein anderes Schreiben aus Algier vom 16. Dec. sagt: „In den letzten zwei Tagen wurde überall auf der Linie von Coleah bis Fonduk gefochten. Am 14. griffen 3 bis 4000 Araber die Maison carrée an. Das Ergebniß des Gefechtes ist nicht genau bekannt; nur so viel wissen wir, daß unser Verlust 60 Mann betrug. Zu gleicher Zeit war General Kuhlbières im Kampfe mit den Arabern im Gefechte von Duera und schlug sie. Fünfhundert Mann, welche am 11. bei Amazone landeten, wurden gleich nach der Maison carrée geschickt. Auch das 58ste Regiment, das gestern eintraf, marschirte ebenfalls sogleich ab. Heute Morgen wurde auf der ganzen Linie vorgerückt, und der Feind auf allen Seiten geschlagen. Duera ist die Angel, um welche sich die Operationen des Marschalls drehen. Der Angriff von dieser Seite hat nun definitiv begonnen.“

Der Moniteur vom 25. December enthält folgende telegraphische Depesche aus Toulon vom 22. gedachten Monats: „Der Seeprefect an den Herrn Marineminister. Nach dem Bericht des (aus Algier zurückgekehrten) Capitans des „Neptun“ ging in Algier das Gerücht, daß am 17. die von dem General Kuhlbières commandirte Colonne, welche das Lager von Coleah verproviantiren sollte, bei dem Lager von Mahelma ein ernsthaftes Gefechte mit den Arabern hatte, wobei letztere abermals geschlagen worden sein sollen. — Derselbe Bericht meldet, daß ein am 18. aus Oran angekommenes Schiff die Nachricht gebracht habe, daß die Feindseligkeiten im Westen begonnen hatten, und daß der Chef der Garabab in einem Gefechte gegen unsere Truppen getödtet worden sei.“

Toulon, 23. Dec. Das Linienschiff „Algier“ welches die Rhede von Algier am 22. verlassen hat, bringt weitere Nachrichten über das Gefechte von Maison carrée, welches eine wahre Schlächterelei gewesen zu sein scheint. Die französischen Soldaten hatten eine fürchterliche Rache zu üben und gaben kein Quartier. Die arabischen Reiter, welche sich von allen Seiten umzingelt sahen, machten vergebliche Versuche zu entriren. Sie wurden, wo sie sich hinwenden mochten, von Kisten und Kanonensätzen und einer starken Reihe von Bajonetten empfangen. Mehrere arabische Häuptlinge fielen. Die Zahl der, auf Seite der Araber Gebliebenen und Verwundeten soll sich auf 3 bis 4000 belaufen. (Der Sémaphore de Marseille spricht nur von 200 aber gleichfalls von einem wüthenden Kampfe und

Siege.) Es heißt, man habe unter den Todten den Leichnam eines englischen Officiers gefunden, der sich an der Spitze einiger Hundert Araber, wie ein Verzweifelter gewährt habe. Dieser, freilich noch sehr zweifelhafter Umstand, würde zu dem Verdachte beitragen, daß die Engländer bei dem Angriffe Abd-El-Kaders ihre Hand mit ihm Spiel haben, und frisches Del in die Drifflamme der französischen Journalisten träufeln, um gegen die Engländer loszugehen. Nach diesem blutigen Gefechte würden die zerstreuten Beduinen wie Schafheerden gesagt und getöbter. Der Emir hat jetzt seine demoralisirten Allirten mehr, als den offenen Feind zu fürchten. Der Marshall aber kann gegen die Hadschuten, welche sich über die Schiffa zurückgezogen haben, einen tüchtigen Schlag führen, und einstweilen Medeah occupiren, bevor man die großen projectirten Operationen beginnen wird.

Die französische Marine soll abermal in Cayenne eine Beschimpfung durch einen englischen Capitän Crawford erlitten haben, und es sollen dießfalls auch Klagen bei dem Marineministerium eingelaufen und die erforderlichen Schritte von Seite Frankreichs eingeleitet worden sein. — Aber auch die Engländer sollen sich in einer absichtlichen Beschädigung ihres Dampfbootes „Blazer“ von zwei französischen Kriegsdampfbooten bei einer Art von Wettsegeln verunglimpft fühlen. Lauter erhebliche Ursachen zu gegenseitigen Ausfällen!

#### Großbritannien und Irland.

Der kaiserlich österreicherische Hofrath Baron von Neumann, der, so wie Hr. von Brunow, mit einer diplomatischen Mission an den Londoner Hof beauftragt sein soll, ist am 18. December zu Dover gelandet, und gleich nach London weiter gereiset.

Tories und Whigs halten gegenwärtig eifrig Versammlungen. In einer solchen zu Winchester erklärte der Herzog von Buckingham, es sei endlich die Zeit gekommen, in welcher das Land wieder eine conservative Regierung erhalten werde. Im Uebrigen sprach er in den stärksten Ausdrücken von der Ergebenheit seiner Partei gegen die Königin.

Man hat einen der verwegesten Chartisten unter dem Namen „Hans der Pfeifer“ bekannt, gefangen genommen. Einem andern, genannt „David der Kesselflicker“ glaubt man auf der Spur zu sein. Frost, schon oft in unseren Blättern genannt, soll über die ihm vorgelegte Liste der gegen ihn auftretenden Zeugen, große Bestürzung verrathen haben, weil er mehrere Leute darauf fand, die er für seine besten Freunde hielt.

In Newport entstand am 20. December ein großer Alarm durch die Nachricht, daß man vom Lande her schießen höre; Major Cook ließ sogleich die Truppen ausrücken, und schickte Ordonanzen nach der angegebenen Richtung ab; diese kamen aber mit der Meldung zurück,

das Schießen käme vom Gute eines Hrn. Morgan her, der den eilften Geburtstag seines Sohnes feiere. Sechs Frauen hatten in Folge des Schreckens eine zu frühzeitige Niederkunft; eine Menge Landbewohner waren bereits in die Stadt geflüchtet. Die Unbesonnenheit des Hrn. Morgan, bei Nachtzeit schießen zu lassen, während das Land in Aufregung ist, und neue Unternehmungen der Chartisten fürchtet, ist tadelnswerth.

#### Portugal.

Lissabon, vom 16. Dec. (in Londoner Blättern). „Das englische Schiff „Columbine“, Capitän Elliot, hatte bei Angola (an der westafrikanischen Küste) das portugiesische Fahrzeug „Neptuno“ gekapert, und da die Neger vom Schooner „Angerona“ auf die Engländer feuerten, auch den Schooner festgenommen; es stieg unterwegs auf das Packetboot „Leando“, setzte die Mannschaft der beiden gekaperten Fahrzeuge an Bord desselben, und bohrte sodann beide in Grund. Die Lissaboner Blätter sind über diesen Vorfall auf's Höchste erbost.“ Der Standard bemerkt, er vertraue zu sehr auf die Menschlichkeit und Besonnenheit eines englischen Seeofficiers, als daß er glauben könnte, Capitän Elliot würde sich zu solchen Maßregeln entschlossen haben, wenn er nicht dazu gereizt worden wäre. Uebrigens sei dies die erste, und wahrscheinlich nicht die letzte der Collisionen, welche der Herzog von Wellington bei der Verathung der Bill über den Sklavenhandel im Oberhause prophezeit habe.

#### Niederlande.

Haag, 24. Dec. Der gestrige 23. Dec. war einer der wichtigsten Tage in den parlamentarischen Annalen der Niederlande. Die Generalstaaten haben nach einer nur dreistündigen Erörterung einstimmig das Ausgabenbudget für 1840 abgelehnt. Die Verathschlagung war voll Ruhe und Anstand, und es zeigte sich zugleich die größte Vaterlandsliebe, Festigkeit und Anhänglichkeit an die Dynastie Oranien. Auf der Amsterdamer Börse hat diese Nachricht eine große Bewegung hervorgebracht.

#### Briefkasten.

Aus Bukarest und Sutschava, beide Schreiben sehr angenehm; jedoch konnte der Inhalt beider nur in einem Artikel wegen Ersparung des Raumes benützt werden. Wir sehen mit Vertrauen den weitern Berichten entgegen. Vom Lörburger Passe: Wurde sogleich mitgetheilt, dann aber in die Walte und Presse geschickt, weil es zu lang, breit und naß ist. Man fürchtet, daß von der wenigen Wolle Nichts übrig bleiben wird. E. F. H. aus Hermannstadt: Unbedingte kann keine Aufnahme Statt finden, wird aber ohne Zweifel nach Durchsicht der Redaction angenehm sein. — wo nicht, sogleich zur beliebigen Disposition gestellt werden. Aus Hermannstadt — \*: sehr dankbar. Mühlenbach: wird stets berücksichtigt werden. Klausenburg v. Ky: Muß mit Bedauern verweigert werden, da die derben Ausfälle weder wahr sind, noch sich in den Schranken der Höflichkeit bewegen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Montags und Donnerstags. Die Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde liegen immer dem Donnerstagsblatte bei. — Man pränumerirt bei allen k. k. Postämtern mit 2 fl. 40 kr. E. M. halbjährig, wofür das Blatt postfrei zugesendet wird. Für Kronstadt und den District pränumerirt man in Nemeth's Buchhandlung mit 2 fl. E. M.

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Nemeth.